

Für die nächsten Generationen

Volkstrauertag Gestern wurde der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht. Auf dem Bergfriedhof ging es auch um andere Konflikte.

Tübingen. Mit einer Feierstunde in der Waldkapelle auf dem Tübinger Bergfriedhof haben die Universitätsstadt Tübingen und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge am Sonntag beim Volkstrauertag der Opfer von Kriegen und Gewalt gedacht. Rund 30 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil, bei der Tübingens Sozialbürgermeisterin Gundula Schäfer-Vogel in ihrer Ansprache die Bedeutung des Erinnerns hervorhob. Sie selbst habe drei Kinder, die sich intensiv für das Weltgeschehen interessieren. „Als Eltern spüren wir die Sorge um die Zukunft unserer Kinder besonders intensiv“, sagte Schäfer-Vogel. „Die Vorstellung, dass unsere Kinder eines Tages wieder unmittelbar in einen Krieg verwickelt werden könnten, erfüllt uns mit Besorgnis.“ So sei in diesen Wochen die politische und gesellschaftliche Debatte über die Wiedereinführung der Wehrpflicht ein Thema, das junge Menschen und ihre Eltern umtreibe.

Ganz aktuelle Kriege

„Vor wenigen Jahren noch hätte sich darüber niemand Gedanken gemacht, zu fern schien die Möglichkeit, dass auf unserem Kontinent wieder Krieg herrschen könnte“, so Schäfer-Vogel. Es müsse darüber nachgedacht werden, wie heute zu handeln ist, um diese Bedrohung zu verringern. Der Volkstrauertag erinnere an genau diese Bedeutung von Frieden, Sicherheit und Verantwortung für die Generation von morgen. In den vergangenen Jahren seien Konflikte von unvorstellbarer Brutalität zutage getreten, die das Leben von unzähligen Menschen zerstörten. Schäfer-Vogel nannte den Terroranschlag der Hamas, den Krieg im Gaza-Streifen, den Ukraine-Krieg und den Bürgerkrieg im Sudan. Momente des Innehaltens wie der Volkstrauertag seien wichtig, um über Möglichkeiten nachzudenken, Konflikte friedlich zu beenden.

„Er ist der Tag des Gedenkens an alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“, sagte Schäfer-Vogel. Es brauche Momente des Innehaltens genauso wie Gedenkorte, damit das Geschehene nicht verdrängt wird. Im Anschluss wurde an der Gedächtnisstätte für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs ein Kranz niedergelegt. Anschließend führte Bernd Walter, Leiter des städtischen Friedhofswesens, die Besucher zu dem Eichen- und Buchenhain, der rund 400 Todesopfern des Zweiten Weltkriegs die letzte Ruhestätte bietet. Das heute unter Naturschutz stehende Areal ist Teil des 75-jährigen Jubiläums des Tübinger Bergfriedhofs und verdeutlichte eindrucksvoll, wie eng Natur, Geschichte und Erinnerung miteinander verwoben sind.

Andreas Straub

Akrobatik, Tanz und Rhythmik

TSG Sportgala Mit sportlichen Künstlern und eigenen Akrobaten feierte die TSG-Tübingen bei ihrer Sportgala ihr 25-jähriges Jubiläum. Von Andreas Straub

Die Sportgala zeigte am Samstagabend in der Paul-Horn-Arena, warum sie seit einem Vierteljahrhundert zu den beliebtesten Shows der Region gehört. Unter dem Motto „furios, fulminant, phänomenal“ präsentierte die veranstaltende TSG Tübingen erneut ein hochklassiges Programm aus Akrobatik, Tanz, Rhythmik und Artistik – getragen vielen kleinen und großen Sportlern, die die Halle für einen Abend in eine Bühne voller Bewegung und Emotionen verwandelten. Internationale Künstler und TSG-Gruppen wechselten sich ab. Mit 3000 Zuschauerinnen und Zuschauern war die Halle ausverkauft. Viele Leute standen sogar. Für den reibungslosen Ablauf und die Bewirtung sorgten Dutzende Vereinsmitglieder.

Zum Auftakt gleich die Überraschung: Dieter Thomas Kuhn sang „Über den Wolken“. Der Schlagersänger brachte ironisch-fröhlich Schwung in die Halle. Dann wirbelten über 100 Kinder der TSG-Kindersportschule mit einer energiegeladenen Choreografie durch die Arena und eröffneten die Jubiläumsshow mit sichtlicher Begeisterung. „Vor Beginn sind sie immer sehr nervös“, sagte Organisator Oliver Lapaczinski. „Sobald sie auf die Bühne treten, strahlen die Augen.“ Und wenn das Publikum dann wie in Tübingen mit einem tosenden Applaus dankt, ist das Glück der Nachwuchssportler perfekt.

Kaum war der Applaus verklungen, verwandelte das TSG-Showteam die Bühne in einen urbanen Bewegungsraum – mit ihren Tricking-Elementen schienen die Athletinnen und Athleten die Schwerkraft kurzerhand außer Kraft zu setzen.

Als Einzelathlet folgte Philipp Rapp, Vizeweltmeister im Kunstradfahren. Kaum zurück von Wettbewerben, ging es für ihn am Abend nach der Show weiter. In Tübingen zeigte er eine Auswahl seiner Kür und fuhr beispielsweise im Handstand auf dem Lenker im Kreis. „Bei der Weltmeisterschaft kommen nach der Vorrund-



Eines der optischen Highlights: „La Metta“ zeigte im goldenen Kostüm Adagio-Akrobatik auf höchstem Niveau.

Fotos: Anne Faden

de die besten vier ins Finale“, erklärte Rapp. Direkt vor einem Auftritt konzentriert er sich mit Atemübungen und geht im Kopf noch einmal alles durch. Manchmal hört er dazu Musik, je nachdem, welche „sich in dem Moment richtig anfühlt“.

Zwischen Witz und Körperkunst

Der 22-Jährige hat bereits mit sechs Jahren mit dem Kunstradfahren angefangen. Er trainiert viermal pro Woche, manchmal auch am Wochenende. „Insgesamt etwa 20 Stunden pro Woche. Disziplin ist entscheidend“, sagt Rapp. Besonders motiviert es ihn, wenn er neue Übungen „erfindet“. So übt er gerade, auf dem Lenker zu stehen und einen Rückwärts-salto zu machen. „Für eine Vorführung ist das aber noch nicht sicher genug“, sagt Rapp.

Poetisch und kraftvoll zugleich zeigten sich anschließend

die Funtastix, deren Sportakrobatik-Inszenierung „Paris“ tänzerische Eleganz und spektakuläre Hebungen verband. „Diese Gruppe aus Hessen ist Stammgast im Hessischen Rundfunk“, erklärte Moderator Julius Frack. In glitzernden Kleidern formierten die jungen Frauen Pyramiden und warfen sich hoch in die Luft. Gekonnt spielten sie mit beweglichen, in verschiedenen Farben leuchtenden Bühnenelementen, auf deren Rückseiten Spiegel angebracht waren.

Für herzhaftes Lachen sorgten die Farellos, deren Comedy-Akrobatik die Bühne in ein turbulentes Spiel zwischen Witz und Körperkunst verwandelte. „Solche Künstler buchen wir schon ein Jahr im Voraus“, erklärte Organisator Lapaczinski.

Er habe die Farellos schon seit einigen Jahren engagieren wollen und sie dieses Jahr zum Ju-

biläum bekommen. Mit viel Ausdruck und Dynamik setzte die TSG-Company unter Leitung von Christiane Selig ihren seit 25 Jahren erfolgreichen Jazzdance fort, bevor La Metta in goldenen Kostümen Adagio-Akrobatik auf höchstem Niveau zeigte – wie lebendige, kraftvolle Skulpturen.

Still und zugleich atemberaubend wurde es, als TSG-On Air ihre Choreografie acht Meter über dem Boden aufführte und das Publikum mit schwebender Eleganz verzauberte. Den Abschluss des ersten Teils bildeten die Funky Monkeys, die Streetdance und Comedy in einer energiegeladenen Darbietung bündelten.

Nach der Pause zeigten die Kunstturnerinnen und die Rhythmische Sportgymnastik ihre Präzision und Leichtigkeit, gefolgt von einer Einrad-Show der Farellos. Mit Körperbeherrschung begeisterte Sandstand in der Hand-

stand-Equilibristik, bevor die Funtastix erneut mit „Die Reise der Schlangen“ eine akrobatische Inszenierung zeigten.

Ein weiterer Höhepunkt folgte mit dem Auftritt der Funky Monkeys am chinesischen Mast, bei dem das 12-köpfige TSG-Stage-team eingebunden wurde – ein kraftvoller Moment, der zugleich die Bedeutung der vielen Helfer sichtbar machte. Kreativ und modern zeigte sich danach die „SchleuderGang“, deren außergewöhnlicher Showtanz speziell für das Jubiläum kreiert wurde.

Zum Finale vereinten die TSG-Stars unterschiedlichster Abteilungen ihr Können in einer eigens choreografierten Best-of-Darstellung, der die Vielfalt des Vereins widerspiegelte.

Zum musikalischen Abschluss trat Dieter Thomas Kuhn noch einmal mit „Liebe ohne Leiden“ auf die Bühne.



Philipp Rapp auf dem Kunstrad



Choreografien der Rhythmischen Sportgymnastik

Infoabend Energetische Sanierung

Tübingen. Energieeffizienz, Klimaschutz und Werterhalt – die Sanierung von Wohngebäuden ist ein Thema, bei dem es viel zu beachten gibt. Darum geht es am Dienstag, 18. November, um 18 Uhr im Rathaus (Ratssaal 1. Stock) bei einer Informationsveranstaltung der Stadt. Dagmar König (Vorsitzende von Haus und Grund) und Felix Schneider (Projektleiter „Energetische Sanierung und Erneuerbare Energien“) halten erst Vorträge, anschließend können Fragen gestellt werden.

Stadt wirbt für regionale Mobilitätsplattform

Tübingen. Ab sofort werde die Nutzung der städtischen Mitfahrplattform „Gemeinsam.Unterwegs.“ noch einfacher, teilt die Stadt Tübingen in einer Pressemitteilung mit. „Gemeinsam.Unterwegs.“ ist die regionale Mobilitätsplattform, die verschiedene Verkehrsmittel und Fahrgemeinschaftsangebote bündelt und über die RideBee-App nutzbar macht. Ziel ist es, gemeinsames Fahren zu fördern, individuelle Wege zu erleichtern und so einen Beitrag zu einer umweltfreundlichen Mobilität zu leisten, so die Stadt. Die Registrierung und Nutzung der App sind kostenlos.

Die Neuerung: In der App RideBee gibt es jetzt eine freie Start- und Zieleingabe. „Dadurch können Nutzerinnen und Nutzer ihr Wunschziel ganz individuell eingeben – unabhängig von festen Haltepunkten oder vorgegebenen Routen.“ Das bedeutet, dass eine Fahrgemeinschaft jetzt nicht nur für den Weg von und zur Arbeit möglich ist, sondern auch in der Freizeit. „Die Planung von Fahrten wird flexibler, und spontane Fahrten lassen sich leichter organisieren. Damit wird das gemeinsame Unterwegssein in der Region noch attraktiver – für Pendlerinnen und Pendler ebenso wie

für Freizeitfahrten“, wirbt die Stadt für die Mobilitätsplattform. Seit der Einführung der städtischen Mitfahrplattform vor etwas über einem Jahr haben sich dort bereits über 550 Menschen registriert, darunter viele Mitarbeitende und Studierende der Universität. Sie bieten entweder selbst eine Fahrt an oder suchen eine Mitfahrgelegenheit. „Mit steigender Zahl der Nutzen steigt auch die Chance, eine passende Mitfahrgelegenheit zu finden“, so die Pressestelle. Information und Registrierung: www.tuebingen-macht-blau.de/gemeinsam.unterwegs ST

Einbruch Balkontür aufgehebelt

Tübingen. Unbekannte sind in der Zeit zwischen Dienstag, 11. November, und Freitag, 14. November, 8.30 Uhr, in eine Wohnung im Tübinger Ahornweg eingebrochen. Laut Polizei verschafften sie sich über einen Balkon und eine aufgehebelte Balkontür Zutritt zu der im Hochparterre gelegenen Wohnung, in der sie Schränke durchsuchten. Spezialisten der Kriminalpolizei sicherten Spuren am Tatort. Zu Diebesgut und Sachschaden kann die Polizei noch keine Aussage machen.

Geschlossen

Tübingen. Die Geschäftsstelle der Arbeitsagentur in Tübingen bleibt am kommenden Dienstag, 18. November, aufgrund einer internen Veranstaltung ganztägig geschlossen. Auch das Landratsamt in Tübingen hat an diesem Tag ab 12 Uhr zu.

Italienische Mafia

Tübingen. Der Strafrichter und Publizist Alessandro Bellardita geht in einem Vortrag am Dienstag, 18. November um 19 Uhr in der Volkshochschule (Katharinenstraße 18) der Frage nach, wie sich die italienische Mafia in Deutschland so verankern konnte. Der Eintritt ist frei.